



Krankenhäuser

Kuhn, Friedrich Oswald

Stuttgart, 1897

Drei Beispiele

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79208](#)

Gruppe für 150 bis 300 Betten nehmen Ansteckendkranken auf. Im eingeschossigen *Pendlebury hospital* war die beabsichtigte Isolirung Anfangs unvollkommen, ist jedoch später erreicht worden. Im Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus wurde jeder ansteckenden Krankheit ein umzäunter Platz angewiesen. In Leipzig beruht die Anordnung der Bauten auf Trennung der Infectiösen von den allgemeinen Kranken durch die gemeinschaftlichen Dienste; dieses Krankenhaus dient auch Lehrzwecken. Die beiden letztangeführten Anstalten erhielten ein- und zwei-, bzw. dreigeschossige Krankenbauten.

Das Kinderkrankenhaus zu Pendlebury dient dem *Sanitary district* von Pendlebury und Swinton, ist einer *Dispensary* für kranke Kinder in Manchester zugeordnet, liegt 6 km von dieser Stadt in erhöhter Lage, besitzt eine eigene Ambulanz für contagiose Fälle, welche in Manchester ausbrechen, und hat telephonische Verbindung mit der *Dispensary*, welche auch zu Auskünften über das Befinden der Kranken Seitens ihrer Angehörigen benutzt wird. Keuchhusten und Pocken werden nicht aufgenommen. Die in beschränktem Wettbewerb erlangten Pläne der für 168 Betten bestimmten Anstalt röhren von *Pennington & Bridgton* her (siehe die neben stehende Tafel).

Das 24280 qm (= 6 Acres) umfassende Gelände, auf welchem die Hauptgebäude symmetrisch zu einer westöstlichen Axe angeordnet wurden, fällt von Norden nach Süden. Das zweigeschossige Verwaltungsgebäude steht mit den 6 gleich gestalteten, eingeschossigen Krankenpavillons, von denen die beiden letzten für Scharlach und Masern bestimmt waren, durch geschlossene, mittels Laternen an den Kreuzungen gelüftete Gänge in Verbindung. Hinter dieser Gruppe liegt an der Grundstücksgrenze das Waschhaus, in der südöstlichen Ecke steht das Leichengebäude und am Südende der vergitterten Frontseite, neben dem einzigen Zugang zum Grundstück, das Pförtnerhaus; von hier aus führt eine Gürteleinfahrt zum Hauptgebäude und zu den östlichen Bauten. Von derselben zweigen drei Seitenwege nach der im Untergeschoß des ersten angeordneten Küchenabtheilung und nach zwei kleinen Aufnahmegebäuden am Verbindungsgang für die nichtansteckenden, bzw. für die ansteckenden Kranken ab, so dass alle Haupttheile des Krankenhauses getrennte Zugangswege haben.

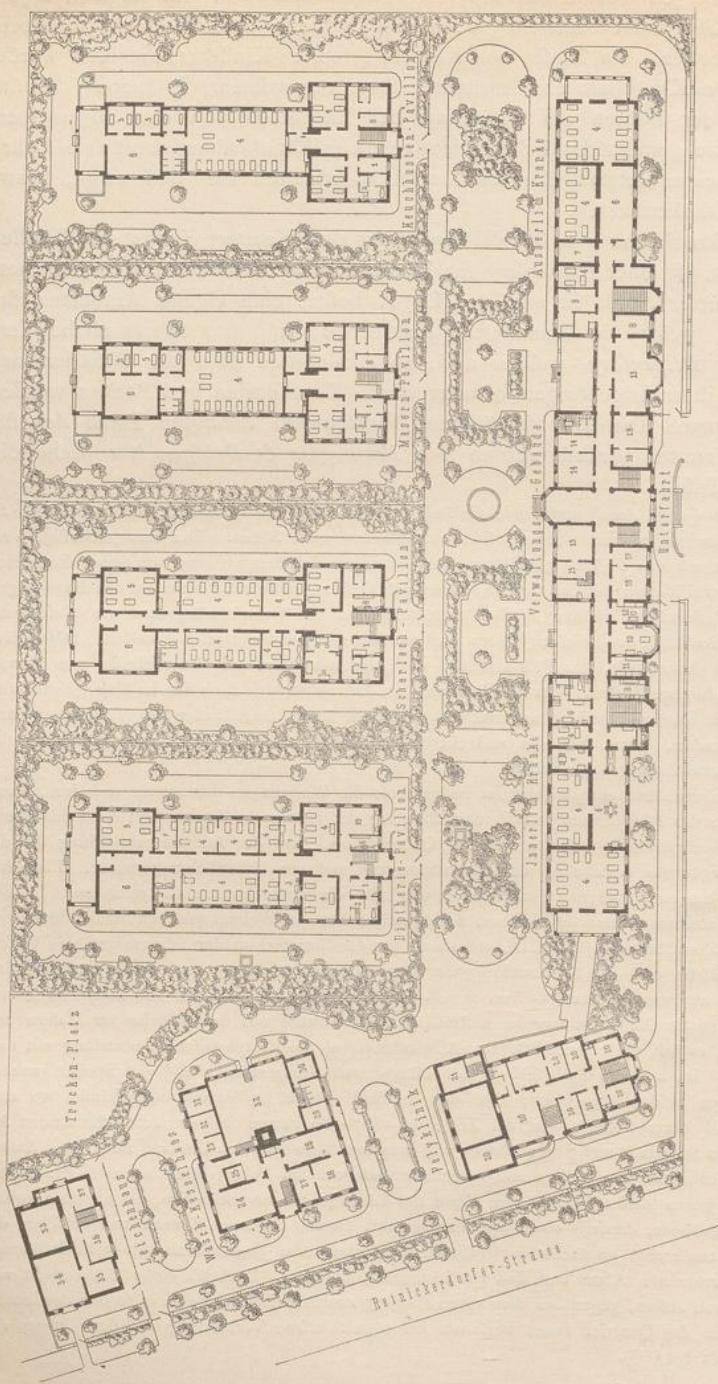
Das Verwaltungsgebäude enthält jetzt im Erdgeschoß die Wohnungen der Aerzte und der *Matron* nebst dem Speiseraum der Pflegerinnen. Nach dem Plan lag der letztere im Anbau (P); die Schlafräume derselben und des Dienstpersonals befinden sich im Obergeschoß. Bei der Aufnahmearbeitheilung für die Nichtansteckenden liegen die Apotheke, der Operationsraum und ein Untersuchungszimmer. Eine Abgrenzung im Gang hat auch bei den Aufnahmeräumen für die Ansteckenden stattgefunden. In den Pavillons sind die Unterbauten nur im vorderen rechtsseitigen für die Wohnungen von Bediensteten verwendet. — Im Waschhaus befinden sich u. A. ein Raum für die Desinfection der schmutzigen, ein Waschraum für infizierte Wäsche und der Aufbewahrungsort der Patientenkleidung. An das Leichenhaus sind die Räume für die Ambulanz angebaut. — Von dem Gelände entfallen auf jedes der 168 Betten 144,50 qm.

Von den beiden für Ansteckendkranken bestimmten Sälen wurde nur der südliche für Masern und Scharlach verwendet, erhielt ein eigenes Pflege- und Dienstpersonal und telephonische Verbindung mit dem Verwaltungsgebäude. Im anderen Saal schlief das Pflege- und Hilfspersonal, und die Speisen wurden im Vorräume zwischen beiden abgegeben; aber das Personal speiste im Verwaltungsgebäude, wo auch die Oberpflegerin ein Zimmer hatte. In der Zeit von 1877—80 kamen in der nichtansteckenden Abtheilung 51 Fälle von Scharlach und 7 von Masern vor, was man dem letzteren Umstand zuschrieb. Außerdem wurden Scharlachkranken von Masern und umgekehrt befallen. In Folge dessen hat man den letzten Querkorridor rechts gegen diesen Pavillon am Ende des Längsganges abgeschlossen, an ersterem aufsenfeitig das Aufnahmegebäude, diesseits einen Speiseraum nebst Zugang für neue Kranke und zwischen den beiden letzten Pavillons rechts an Stelle der früheren Aufnahmeräume einen Block mit 5 Schlafräumen, so wie ein Schwesternzimmer, Abort und Bad am Längsgang angebaut. Doch ist dieser Block nicht vom Gang, sondern nur von außen, gegenüber dem neuen Eingang zum Isolirsaal, zugänglich, so dass der letztere nunmehr eben so wie das Quartier seines Personals keine geschlossene Verbindung mit den übrigen Abtheilungen der Anstalt hat¹⁷⁷⁹.

990.
Beispiel
I.

1779) Siehe: BURDETT. *Hospitals and asylums of the world*. London 1893. Bd. IV, Atlas, Taf. 63.

Fig. 408.



Eckstraße

1:4000
10 20 30 40 50 m

Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus zu Berlin 1780.

1890.

Arch.: Schmidten, v. Weltzien & Speer.

Das Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus zu Berlin, an der Ecke der Exercier- und Reimkendorferstrafse im Norden der Stadt, ist von Schmieden, v. Weltzien & Speer für 258 Betten geplant (Fig. 408 1780).

991.
Beispiel
II.

Krankengebäude:	W a f c h - u n d K e s s e l a u s :
1. Pfortnerin.	33. Leichenraum.
2. Schleife.	33. Schmutzige Wäsche.
3. Aufnahme.	34. Wachraum.
4. Krankenraum.	34. Aufbahrung.
5. Reconvalecenten.	35. Arbeitsraum.
6. Tagraum.	36. Roll- und Plättluke.
7. Schweifern.	37. Waache.
8. Spülküche.	38. Niedeläge.
9. Affenarzt.	39. Wagenhuppen.
10. Operationsszimmer.	37. Wärter.
11. Instrumente.	37. Desinfektion.
12. Chirurg.	32. Kesselauf.
13. Turnsaal.	
Verwaltungsgebäude:	P o l i k l i n i k :
14. Bureau.	19. Warteraum.
15. Apotheke.	20. Vorunterfuchung, Dunkel-
16. Sitzungszimmer.	zimmer und Holzraum.
17. Sprechzimmer.	21. Schweifer.
18. Verwaltung.	22. Ordinationsraum.
19. Auffenarzt.	
20. Instrumente.	
21. Chirurg.	
22. Turnsaal.	
Vertheilung der Kranken:	V e r t h e i l u n g d e r K r a n k e n :
Blockbau für Innenlichkeitkranke	60 Betten
Blockbau für Aeußerlichkranke	60 "
Blockbau für Diphtheriekranke	30 "
Blockbau für Scharlachkranke	30 "
Pavillon für Mafernkrank	30 "
Pavillon für Keuchhöhlenkranke	30 "
Sitzungssäfation im Verwaltungsgeschäfte	
Quarantine-Station in der Poliklinik	12 "
	6 "
	Insgesammt 258 Betten.

Im Verwaltungsgebäude ist u. A. eine Säuglingsstation geplant. Bezuglich der Anlage des Operationsaales und über die Eintheilung der Isolirgebäude siehe Art. 840, 678 u. 688 (S. 710, 580 u. 588).

Die Poliklinik, durch welche auch die gesammte Krankenaufnahme thunlichst geleitet werden sollte, ist zu diesem Zwecke mit den Abtheilungen der Anstalt telefonisch verbunden; der zugehörige Pförtner hat im Untergeschoß seine Wohnung. Im Zimmer rechts vom Eingangsflur findet die Vorunterfuchung der zugehörenden Kranken statt; die Unverdächtigen werden von hier in den Warterraum, die

1780) Nach freundlicher Mittheilung des Herrn Bauraths *Schmieden* in Berlin.

Verdächtigen in 4 den Hauptinfectionskrankheiten entsprechende Ifolirzimmer verwiesen. Der erste hat Verbindung mit dem Ordinationsraum für Innerlich- und Aeußerlichkranke, an den ein Dunkelzimmer grenzt, mit Bade- und Aborträumen, so wie mit einem Zimmer für Patienten, welche nach der Untersuchung für kurze Zeit der Ruhe bedürfen. Die Ifolirzimmer, in denen die Aerzte auch untersuchen können, sind mit Wasser-Zuführung und eigenen Aborten versehen. Im Obergeschofs wurden eine Quarantäne-Station mit 6 Einzelzimmern nebst Zubehör angeordnet, wozu ein Schwesternzimmer mit zwei Betten gehört. Die Wohnung des poliklinischen Assistenten, das Badezimmer und der Abort liegen außerhalb des Verchlusses dieser Abtheilungen am Treppenhaus. Die feitlich angebaute Küche hat mit dem übrigen Gebäude keine Verbindung. Von ihren Anrichteräumen werden die Speisen nach den Flurgängen im Untergeschofs der Bauten an der Exercierstrasse unmittelbar nach den Ifolirgebäuden auf kleinen Transportwagen befördert. — Ueber dem Waschhaus sind Wohnungen angeordnet; am Kesselhaus wurden die Desinfectionsräume angebaut, und im Obergeschofs des Leichenhauses befinden sich 2 Räume für wissenschaftliche Arbeiten der Aerzte. — Von der Geländefläche entfallen auf jedes der 258 Betten 74 qm.

Da der Bau allmählich erfolgt, wurden im Waschhaus die Wohrräume zunächst für Verwaltungszwecke u. f. w. benutzt. Von den Ifolirgebäuden sind diejenigen für Diphtherie und Scharlach zur Ausführung gelangt. Zu weiteren Absonderungszwecken dienen vorläufig zwei von *Virchow* gestiftete und von *Kohlmetz* errichtete Magnesit-Baracken¹⁷⁸¹⁾, deren eine vorzugsweise für chirurgische Zwecke, die andere für Mafern und Keuchhusten bestimmt ist. In der ersten für 19 Betten ist das Zubehör, wozu u. A. je ein Arzt-, Operations-, Ifolir- und Wärterzimmer gehören, an dem einen Ende beiderseits zu dem in der Längsaxe bis zu einem Sechsbettensaal geführten Eingangsfür gelegen. Hinter diesem Saal, welcher gegenüber liegende Fenster hat, trennt eine mittlere Längswand den Rest der Baracke in zwei Hälften, die je in 2 Dreibettzimmern zerlegt sind, von denen eines Zugang von außen hat. Jederseits erhielten diese beiden Zimmer nur Thürverbindung unter sich und mit dem Sechsbettensaal, so dass sie beim Schliefen der letzteren eine getrennte Abtheilung bilden, welche dann eine eigene Wärterin erhält. Alle Krankenräume können somit je nach Bedarf zusammen oder in 3 Abtheilungen getrennt benutzt werden. Letzterenfalls ist das Zubehör der Baracke den Abtheilungen gemeinschaftlich; doch führen zu demselben die Wege von den Endabtheilungen durch die freie Luft. — Nach den gleichen Gesichtspunkten ist die zweite Baracke für 21 Betten getheilt, wo die 2 Endabtheilungen für Pertussis, bzw. Morbillen dienen; doch wurde hier auch der Sechsbettensaal durch eine Mittelwand in 2 Räume zerlegt, und zum Zubehör gehören u. A. 3 Ifolir- und 1 Schwesternzimmer.

Beabsichtigt war, noch eine ähnliche Baracke für Säuglinge zu errichten.

Das der Verwaltung der Universität unterstellte Kinderkrankenhaus zu Leipzig liegt im Osten der Stadt, auf einem aus den Grundstücksbeständen des St. Johannes-Hospitals überwiesenen Gelände an der Oststrasse, 10 Minuten von den klinischen Lehranstalten entfernt. Die rückwärtige Eisenbahnstrasse trennt dasselbe von den Gleisen des Eilenburger Bahnhofes und die Schwarzenbergstrasse von einem Schulhausgrundstück, welches jedoch nur in seiner vorderen Hälfte an der Oststrasse bebaut ist. Die Anstalt wurde von *Rosbach* für 198 Betten geplant (Fig. 410¹⁷⁸³⁾.

Auf dem 8000 qm umfassenden Gelände mit südnördlicher Längsaxe vermittelt das Aufnahmegeräude an der Platzmannstrasse den Zu- und Ausgang aller Kranken und Genesenen. Ein Gitter zwischen diesem und dem dahinter gelegenen Wirthschaftsgebäude an der Schwarzenbergstrasse trennt die im südlichen Hauptgebäude untergebrachten Abtheilungen für die Innerlich- und Aeußerlichkranken von der aus 3 Doppelpavillons für Scharlach, Diphtherie und Mafern bestehenden Ifolirabtheilung, in deren nordwestlichen Ecke das Leichenhaus liegt. Die Höhengliederung der Bauten zeigt das Schaubild in Fig. 409¹⁷⁸²⁾. Bei dieser Anordnung erscheint das Hauptgebäude durch Lage und Entfernung vor der Luft der Ifolirabtheilung bei allen Windrichtungen geschützt.

Das Aufnahmegeräude enthält im Erdgeschofs die Aufnahmeräume, die Poliklinik nebst dem Hörsaal für die Studirenden und im Obergeschofs eine Beobachtungsstation. Die Aufnahmefuchenden und die Befucher der Poliklinik betreten die grosse, mit Glasdach und Lüftungsjalousien verfehene Vorhalle, wo zur Zeit der Poliklinik die Kinderwagen halten. Nicht infizierte Kinder passiren rechts die Aufnahmeräume

¹⁷⁸¹⁾ Siehe: *SIMON, J.* Die neuen Magnesitbaracken im Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus. Berliner klin. Wochschr. 1894, S. 181.

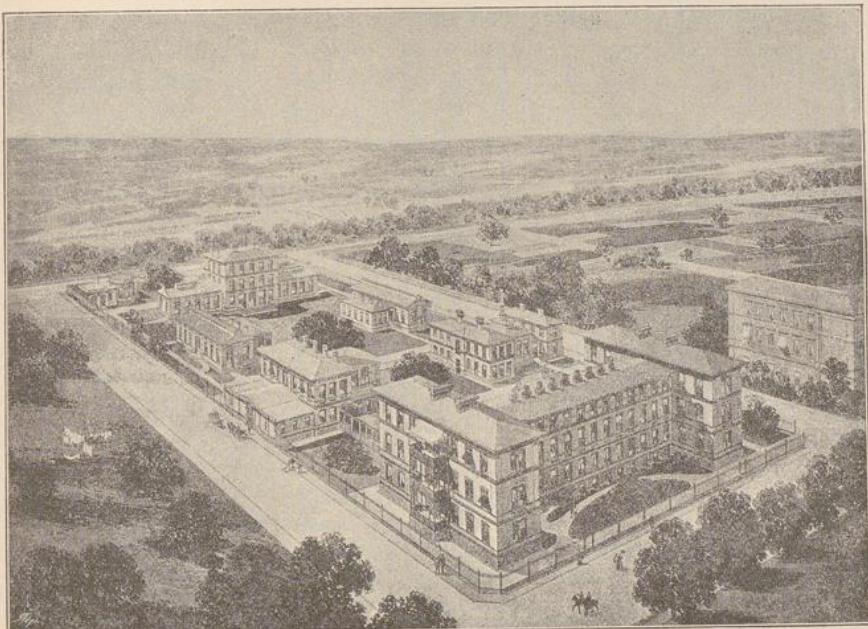
¹⁷⁸²⁾ Facs.-Repr. nach: Leipzig und seine Bauten. Leipzig 1892. S. 224.

¹⁷⁸³⁾ Nach freundlicher Mittheilung des Herrn Architekten *Rosbach* in Leipzig.

und werden von hier durch einen seitlich offenen Gang zum Hauptgebäude gebracht. Links liegen am Ausgangsflur zur Isolirabtheilung 2 Wartezimmer für Ansteckendkranke. Geradeaus gelangt man zur Treppe der Beobachtungsstation und links von dieser zum Warter Raum der Poliklinik für Nichtansteckende. Neben dem Auditorium sind rechts die Räume des Directors und links diejenigen der poliklinischen Assistenten angeordnet. Die Studirenden haben ihren Eingang durch die Pforte südlich vom Gebäude und betreten dasselbe an seiner Ostseite unter dem Podium der Sitze. Ihr Zutritt zur Isolirabtheilung kann nur unter Leitung des klinischen Lehrers erfolgen, und sie verlassen dieselbe, ohne zu den nicht infizierten Kranken zurück zu kehren. — Im Obergeschoß sind außer der Beobachtungsstation noch 5 Einzelzimmer und 1 Baderaum vorhanden.

Der Verbindungsweg zum Hauptgebäude setzt sich im Erdgeschoß seines nördlichen linken Flügels als Flurgang fort, wo der Operationsraum und ein Ruhezimmer an seiner Seite liegen. Die Krankenabtheilung des Vorderflügels und die beiden Abtheilungen in den rechten Flügelbauten fallen im

Fig. 409.

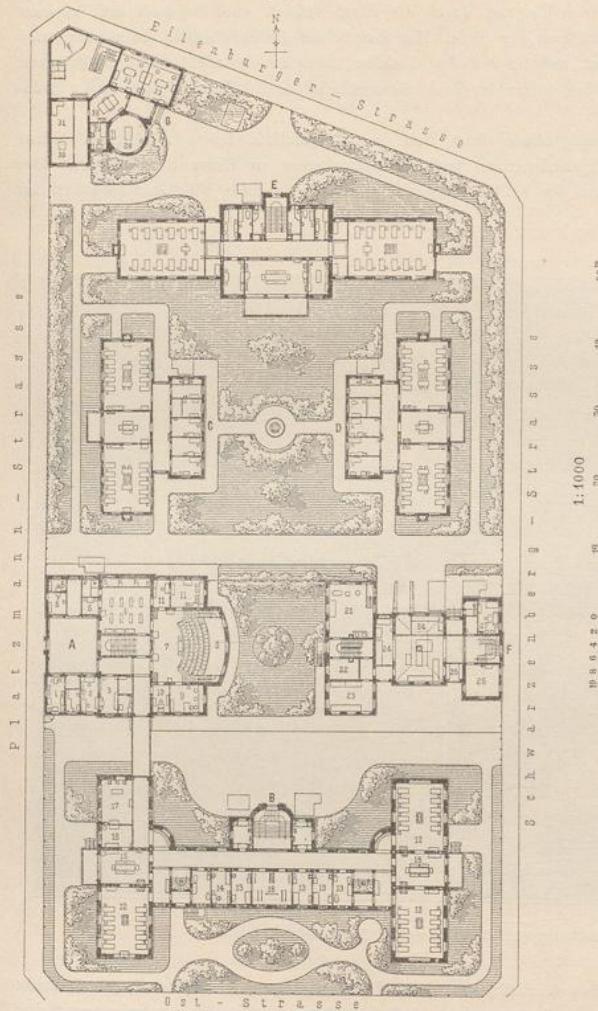
Kinderkrankenhaus zu Leipzig. — Vogelschaubild¹⁷⁸².

Infectious fall abtrennbar sein und wurden vom Mittelbau durch Lüftungsgänge getrennt, an denen zur Unterstützung der Absonderung Nebentreppen liegen; doch sind im Plane nur 2 Abortanlagen zu Seiten des mittleren Treppenhauses vorhanden, dem gegenüber der Turnsaal angeordnet ist. Dieses System wiederholte sich in beiden Obergeschoßen; indefs befinden sich im I. Obergeschoß über dem Mittelbau Zimmer für 2 Assistenten und die Oberin nebst 2 Krankenräumen, und über der Operationsabtheilung ist der Saal im II. Obergeschoß für die Wohnungen der Pflegerinnen eingerichtet. Der Keller des Mittelbaus dient Heizzwecken.

Im Wirthschaftsgebäude liegt an der Straße die Küchenabtheilung. Die Speisenausgabe erfolgt für das Hauptgebäude neben dem Aufwaschraum an der Nordseite und für die Isolirabtheilung neben demjenigen an der Südseite, was hier die Anlage einer Rampe bedingte. Die Westseite des Gebäudes nimmt das Waschhaus ein. Im Obergeschoß befinden sich die Wohnungen der Bediensteten und der Trockenboden. — Beziiglich der Raumeinteilung in den Isolirpavillons siehe Art. 680 u. 684 (S. 582 u. 585). Der Arzt und die Wärterinnen dieser Abtheilung wohnen, bzw. schlafen im Diphtheriehaufe. In diesem haben die Doppelfälle getrenntes, im Scharlach- und im Masern-Pavillon aber gemeinsames Zubehör er-

halten; doch ist in allen 3 Gebäuden nur je ein Tagraum vorhanden. Im Hof des Leichengebäudes wurde ein Kaninchenstall eingebaut. — Von der Geländefläche entfallen auf jedes der 198 Betten 40,40 qm.

Fig. 410.



Kinderkrankenhaus zu Leipzig (1783).

1892.

Arch.: Roßbach.

Vertheilung der Kranken:

Aufnahmehaus	6 Betten
Hauptgebäude	112 "
Scharlachbaracke	23 "
Mafernbaracke	23 "
Diphtheritishaus	34 "

Insgeamt 198 Betten.

A. Aufnahmehaus:

- 1. Pfortner.
- 2. Bureau.
- 3. Aufnahmezimmer.
- 4. Wartesaal.
- 5. Kehlkopfzimmer.
- 6. Ifolirzimmer.
- 7. Hörsaal.
- 8. Kleiderraum.
- 9. Director.
- 10. Afflitenarzt.
- 11. Untersuchungszimmer.

B. Haupthaus; C. Scharlachbaracke; D. Mafernbaracke;

- E. Diphtheritishaus:
- 12. Krankensaal.
- 13. Einzelzimmer.
- 14. Professor.
- 15. Tagraum.
- 16. Wärterin.
- 17. Operationszimmer.
- 18. Turnzimmer.
- 19. Dampfstrahlzimmer.
- 20. Desinfektion.

F. Wirtschaftsgebäude:

- 21. Waschküche.
- 22. Werkstätte.
- 23. Waschraum.
- 24. Aufwaschraum.
- 25. Verwalter.
- 26. Vorrathsraum.
- 27. Oberköchin.

G. Leichengebäude:

- 28. Leichenhalle.
- 29. Diener.
- 30. Desinfektion.
- 31. Aufwaschraum.
- 32. Secirraum.
- 33. Laboratorium.
- 34. Kaninchenstall.